

NACHRICHTEN

Belimo-Gruppe: Mehr Umsatz und Gewinn

ZÜRICH: Die in der Herstellung von Stellantrieben für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage tätige Belimo befindet sich nach wie vor in bester Verfassung. Nach einem kräftigen Umsatzwachstum im vergangenen Jahr will Belimo weiter zulegen. Belimo erhöhte 1999 den Nettoumsatz um 16,4 Prozent auf 176,4 Mio. Franken. Der Konzerngewinn stieg um 10,9 Prozent auf 19 Mio. Franken, wie das Unternehmen am Montag in Zürich bekannt gab. Die Dividende soll von 13 auf 15 Franken erhöht werden.

Mikron will um 30 Prozent wachsen

ZÜRICH: Die in der Mobiltelefonie, Medizinal- und Elektrotechnik sowie Automobilindustrie tätige Mikron-Gruppe will im laufenden Jahr beim Umsatz um 30 Prozent und beim Gewinn um 40 Prozent wachsen. Mikron ist weltweit mit 45 Niederlassungen tätig. Trotz des auf elf Monate gekürzten Geschäftsjahrs habe die Mikron-Gruppe 1999 das 12-Monats-Gewinnziel von 28 Mio. Fr. erreicht, sagte Geschäftsleiter Peter Wirth. Der neue Geschäftsbereich Infocom mit Fokus auf dem Mobiltelefongeschäft habe in den ersten sieben Monaten bereits mehr als 100 Mio. Fr. zum Umsatzvolumen der Gruppe beigetragen. Mikron will auf zwei Beinen stehen, sagte Hans Ulrich Märki, Verwaltungsratspräsident der Mikron-Gruppe. Das Langfristziel von einem gleich starken Wachstum der beiden Bereiche «Produktionsanlagen» und «Komponenten» sei allerdings noch nicht erreicht. Dies dürfte sich infolge des erwarteten starken Wachstums in der Mobiltelefonie-Sparte von 50 bis 60 Prozent bald ändern.

Hero wieder auf Wachstumskurs

LENZBURG: Der weltweit tätige Nahrungsmittel- und Getränkehersteller Hero hat nach einem schmerzhaften Umbau die Talsohle durchschritten: Der Konzern geht gestärkt aus der Restrukturierung hervor und ist wieder auf Wachstumskurs. Wie Stefan Heidenreich, General Manager der Hero Schweiz gestern an der Medienkonferenz in Lenzburg erklärte, ist der Gesamtumsatz des Konzerns wegen aufgegebenen Geschäften von 1314 Mio. Fr. im Vorjahr auf 1219 Mio. Fr. gesunken. Bei den weitergeführten Aktivitäten sei der Umsatz jedoch um 7,6 Prozent auf 1055,2 Mio. Fr. gestiegen. Zuversichtlich zeigte sich die Hero-Spitze für 2000: «Die Zahlen der ersten drei Monate des laufenden Jahres lassen optimistische Prognosen zu». Die Ertragskraft soll erneut deutlich gesteigert werden. 1999 stieg der Gewinn vor Steuern, Zinsen und Amortisationen (EBITA) gegenüber dem Vorjahr um 49 Prozent auf 80,7 Mio. Franken. Der Reingewinn betrug 61 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine unveränderte Dividende von Fr. 4,75 je Inhaberaktie. Hero habe den Turnaround in der Schweiz und in Holland geschafft und die international angestrebten Ziele erreicht. Damit sei eine gesunde Basis für eine weitere Steigerung der Ertragskraft geschaffen. Die vor vier Jahren eingeleitete Umstrukturierung habe sich ausbezahlt, sagte Heidenreich.



Erfolgreiche Einkaufstour

Milliardenschwere Akquisition: DaimlerChrysler kontrolliert neu Mitsubishi Motors

FRANKFURT: DaimlerChrysler und VW haben am Montag milliardenschwere Akquisitionen getätigt. Mit einem Anteil von 34 Prozent kontrolliert DaimlerChrysler den japanischen Autohersteller Mitsubishi und der VW-Konzern ist mit 18,7 Prozent beim schwedischen Lastwagenhersteller Scania eingestiegen.

Für den 34-Prozent-Anteil an Mitsubishi Motors (MCC) zahlt DaimlerChrysler 2,1 Mrd. Euro (3,4 Mrd. Fr.). Damit erhält DaimlerChrysler die Kontrolle über das japanische Unternehmen und wird zugleich hinter General Motors und Ford zum drittgrössten Autoproduzenten der Welt.

Der vierstellige smart

Die Allianz umfasst Entwicklung, Produktion, Design und Vertrieb von Autos und leichten Nutzfahrzeugen. Unter anderem ist geplant, im holländischen Nedcar-Werk, das Mitsubishi bisher gemeinsam mit Volvo/Ford betrieb, eine vierstellige smart-Version und einen neuen Mitsubishi-Kleinwagen zu bauen.

DaimlerChrysler übernimmt 50 Prozent an der Fabrik, die andere Hälfte bleibt bei Mitsubishi. Die Allianz der beiden Autokonzerne bezieht sich nur auf das Geschäft mit Autos und leichten Nutzfahrzeugen. Die Kooperation von Mitsubishi und Volvo bei schweren Lastwagen bleibt bestehen.

«Wir können jetzt wirklich von einer Welt-AG sprechen», sagte der DaimlerChrysler-Vorstandsvorsitzende Jürgen Schrempp am Montag an einer gemeinsame Pressekonferenz



Archivbilder des Daimler-Chrysler Chefs Jürgen Schrempp (links) und des Mitsubishi-Präsidenten Katsuhiko Kawasoe. (Bilder: Keystone)



mit dem Mitsubishi-Chef Katsuhiko Kawasoe in Frankfurt. Schrempp sprach von einer historischen Stunde für beide Unternehmen.

DaimlerChrysler und Mitsubishi Motors haben bisher nicht mit Brüssel über ihre neue Verbindung gesprochen. Das verlautete am Montag aus Kreisen der EU-Kommission in Brüssel. Eine Anmeldung werde erforderlich, weil DaimlerChrysler mit dem Einstieg faktisch auch die Kontrolle bei Mitsubishi übernehme.

Steuer bei Scania an VW

Gleichen Tags gab der Volkswagen-Konzern den Einstieg beim schwedischen Lastwagen- und Bus-

hersteller Scania bekannt. VW lässt sich die Übernahme eines 18,7-Prozent-Anteils, gut 3 Mrd. DM (über 2,5 Mrd. Fr.) kosten. Verkäuferin des Paktes ist die Finanzholding Investor, die von der Industriellen-Familie Wallenberg kontrolliert wird.

Das Paket der Wallenberg-Familie sichert VW 34 Prozent der Stimmrechte. Der schwedische Konkurrent Volvo bleibt mit 45,5 Prozent der Aktien, aber nur 30,9 Prozent der Stimmrechte zweitstärkster Scania-Eigner. Auch Investor behält eine Minderheit an Scania.

Mit dem Verkauf an VW zieht die Familie Wallenberg binnen zwei Wochen die Konsequenz aus dem Veto der EU-Wettbewerbsbehörden gegen die Fusion von Scania mit Volvo. Die

EU-Kommission war am Montag noch nicht über den Einstieg von VW informiert. Bei einer Kontrolle von Scania durch VW, müsse das Vorhaben wettbewerbsrechtlich in Brüssel angemeldet werden, hiess es aus der Kommission.

Jetzt auch schwere Lastwagen

Scania ist mit gut 50 000 verkauften Lastwagen und Bussen nach DaimlerChrysler und Volvo Nummer Drei in Europa. Scania gilt als eine der profitabelsten Lastwagenmarken weltweit. Der von VW-Chef Ferdinand Piech vorige Woche angekündigte neue Mittelklasse-Lastwagen zwischen 17 und 19 Tonnen soll jetzt gemeinsam mit Scania gebaut werden.

Endlich billigeres Benzin?

Erdöl-Vereinigung erwartet gebannt OPEC-Entscheid

ZÜRICH: Die Erdöl-Vereinigung geht davon aus, dass die Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) ihre selbst auferlegte Produktionseinschränkung lockern wird. Kommt bedeutend mehr Rohöl auf den Markt, kommen die derzeit hohen Benzinpreise in der Schweiz wieder unter Druck.

Die Benzinpreise befinden sich auf einer «schmerzlichen Höhe», sagte gestern Erdöl-Vereinigungs-Präsident Kurt Streiff an der Jahreskonferenz in Zürich. Die Preise für Brenn- und Treibstoffe in der Schweiz zogen im Verlaufe des Jahres spürbar an.

1999 betrug die Jahresdurchschnittspreise an den Tankstellen für bleifreies Benzin 95 1,20 Franken, gegenüber 1,16 Franken im Vorjahr. Für bleifreies Benzin 98 wurden 1,23 Franken berappt. 1998



Der Geschäftsführer der Erdölvereinigung, Rolf Hartl. (Bild: Key.)

waren es lediglich 1,19 Franken und Dieselloil kostete 1,24 Franken. 3 Rappen mehr als im Jahr zuvor.

Zurückzuführen ist der Anstieg gemäss Erdöl-Vereinigung vor allem auf die Entwicklung des Rohölpreises, der Spotmarktnotierungen und auf den gegenüber dem Schweizer Franken stärker gewordenen Dollar.

Vor allem der Rohölpreis war 1999 in Bewegung. Ein Barrel (159 Liter) OPEC-Öl war von 9,66 Dollar im Februar letzten Jahres auf 31,26 Dollar Anfang März 2000 angestiegen. Zuletzt hatte diese Menge 24,95 Dollar (umgerechnet rund 40,7 Franken) gekostet. Der Preisanstieg sei auf die Förderdisziplin der OPEC-Staaten zurückzuführen.

Gestern haben sich die Erdölminister der Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) in Wien zu ihrer turnusmässigen Halbjahreskonferenz getroffen, um über eine Erhöhung der Fördermengen

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 27. März 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 110.12*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 103.83*

*+Ausgabekommission

CENTURUM BANK

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 27. März 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 67.30
Rücknahmepreis: € 65.91

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 66.70
Rücknahmepreis: € 65.30

REKLAME

Power
Für 3 Länder
vom Bodensee bis
zum Walensee

RADIO 2
LIECHTENSTEIN



Der Wirtschafts-Express

Bregenz
106.1 FM

Feldkirch
106.1 FM

Vaduz
96.9 FM

Buchs
96.9 FM

Sargans
96.9 FM